

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (16. Heft) Josua, Richter und Ruth Anmerkungen zur Geschichte Simsons (zu Richter 15,19) entnommen dem Amsterdamsch Zondagsblad, 6. Jahrgang

„Da spaltete Gott einen Backenzahn in dem Kinnbacken, daß Wasser heraus ging. Und als er trank, kam sein Geist wieder und ward erquicket. Darum heißt er noch heutigen Tages des Anrufers Brunnen, der im Kinnbacken ward.“ Das muß heißen: Da spaltete Gott eine Höhlung in Lechi, das ist, da, wo Simson den Kinnbacken aus Überdruß hingeworfen, welche Stelle er „Hinwurf des Kinnbackens“ genannt hatte, und den die Leute sodann durch Abkürzung Lechi, d. i. Kinnbacken, hießen. Simson hat aber den Ort oder die Stelle so genannt vor Scham und Schande über sich selbst, daß er dem Herrn, der ihm doch ein so großes Heil beschieden, statt sich unter des Herrn souveräne Handlung, ihn Durst leiden zu lassen, zu beugen, den Kinnbacken aus Überdruß gleichsam ins Angesicht geworfen hatte, und dann doch der Herr in Seiner großen Barmherzigkeit die Stelle, an welcher der Kinnbacken mit Gewalt hingeschleudert wurde, durch den Schlag dieses Kinnbackens gespalten und daraus Wasser hatte hervorgehen lassen. – So haben wir stets mit unseren Sünden dem Herrn die Wunden geschlagen, und dennoch läßt Er eben aus diesen Wunden uns allerlei Errettung hervorgehen. (Hes. 16,63.)